Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Von der Busse.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Visual Library

ren: Durch dich kan ich die Wercke thun, Darzu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Ich muß den Lüsten, die ich hab, Im Geiste wiederstreben, Denn guten aber hangen an, Verrichten deinen Willen, Mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater Sohn und Geist verleih um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner Tauff erfreu, Und dein Wort mag erfüllen: Gib, daß ich alle Sünden haß, Und böse Lüste dämpffe, Im Guten nimmer werde laß, Und ritterlich hier kämpffe, Biß ich dein Reich ererbe.

Von der Busse.

106.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat, Ich erkenn mein Sünd und ist mir leyd, Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich: Das Bös für dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, Ob was urtheilet dich.

2. Sich, HErr, in Sünden bin ich gebohrn, In Sünden empfing mich mein Mutter: Die Warheit liebst, thust offenbarn Deiner Weißheit heimlich Güter, Bespreng mich HErr mit Isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser den Schnee, mein Gehör wird froh, All mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, Thu ab all Ungerechtigkeit, Und mach in mir das Hertze rein, Einn neuen Geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von deinm Angesicht, Deinn heilgen Geist wend nicht von mir, Dir Freud deines Heils, HErr, zu mir richt, Der willig Geist enthalt mich dit.

4. Die Gottlosen wil deine Weg Die Sünder auch darzu lehren, Daß sie, vom bösen falschen Steg, Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirme mich

mich, HErr, meins Heils ein GOtt, Für dem Urtheil durchs Blut bedent: Mein Zung verkündt dein rechts Gebot, Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

4. Kein leiblich Opffer von mir heuscht, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten Geist, Betrübts und traurigs Hertz darnebe: Verschmäh nicht, GOtt, Das Opffer mein, Thu wol in deiner Gütigkeit Dem Berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir Gerechtigkeit.

107.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, Sih doch, wie ich in meinem Muht Mit Sünden bin beladen, Und in mir hab der Pfeile viel, Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein, in solcher Last, Nimm sie aus meinem Hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast An Holtz mit Todes-Schmertzen, Auf daß ich nicht für grossem Weh, In meinen Sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir dis kommet ein, Was ich mein Tag begangen, So fällt mir auf daß Hertz ein Stein, Und bin mit Furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gantz verlohren seyn, Wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein Göttlich Wort das sagt, Die Sünde sey vergeben, So hier auf Erden wird geklagt, Und schade nicht am Leben, Dieweil es alle Gnad verheißt, Denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter Sünder bin, Dem sein Gewissen naget, Und gerne möcht im Blute dein Von Sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich nun auch allhie In meiner Angst geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie, Von gantzem Hertzen bitten: Verzeihe mir

doch

dich gnädiglich, Was ich mein Tage wider dich Auf Erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt, vergib mirs doch, Um deines Nahmens willen, Und thu in mir das schwere Joch Der Ubertretung stillen, Daß sich mein Hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu Ehren leb, Mit kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, Hilff mir durch deine Wunden, Heil mich mit deinem Todes-Schweiß, In meiner letzten Stunden: Und nim mich einst, wenn dirs gefält, In wahrem Glauben von der Welt, Zu deinen Außerwehlten.

108.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein begangne Sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, Zu dieser Zeit, Biß an der Welt ihr Ende, Und wolt loß senn Des Creutzes Pein, Würd sich es doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich Verstoß mich nicht Wie ichs wol hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins Gericht, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Das Straff und Pein Auf Sünde folgen müssen, So fahr hie fort Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib HErr, Gedult, Vergiß die Schuld, Verleih ein gehorsam Hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein Heil murrend verschertzen.

6 Handel mit mir, Wies dünckt dir, Durch dein Gnad wil ichs leiden, Laß mich nur nicht Dort ewiglich, Von dir seyn abgeschieden.

7. Gleich wie sich fein Ein Vögelein Im holen Baum versteckt, Wanns trüb hergeht, Die Lufft unstät Menschen und Vieh erschreckt.

8. Also, HErr Christ, Mein Zuflucht ist Die Höle deiner Wunden: Wann Sünd und Tod Mich bracht in Noht, Hab ich mich drein gefunden.

8. Darinn ich bleib, Ob schon der Leib Und Seel voneinander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein Hort, Seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, Sammt heilgem Geist zusammen: Zweifel auch nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

109.

AUs tieffer Noht schrey ich zu dir, HErr GOtt erhör mein Ruffen, Dein gnädig Ohr neig her zu mir, Und meiner Bitt sie öffne: Denn so du wilst das sehen an, Was Sünd und Unrecht gethan, Wer kan, HErr für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst, Die Sünde zu vergeben, Es ist doch unser Thun umsonst, Auch in dem besten Leben: Für dir niemand sich rühmen kan, Des muß dich fürchten jederman, Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen: Auf ihn mein Hertz sol lassen sich, Und seiner Güte trauen, Die mir zusagt sein wehrtes Wort: Das ist mein Trost und treuer Hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht und wieder an den Morgen, Sol doch mein Hertz an GOttes Macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, Wie groß auch sey der Schade; Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen Sünden allen.

110.

ALLein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein Hoffnung steht auf Erden, Ich weiß, daß du mein Tröster bist, Kein Trost mag mir sonst werden. Von A begin ist nichts erkohren, Auf Erden war kein Mensch gebohren, Der mir aus Nöhten helffen kan: Ich ruff dich an, Zu dem ich ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von Hertzen, Derselben mach mich quit und loß, Durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du habst

hast gnug für mich gethan, So werd ich quit der Sünden Last: HErr, halt mir fest, Was du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach deiner Barmhertzigkeit, Den wahren Christen-Glauben, Auf daß ich deine Süßigkeit Mag inniglich anschauen; Für allen Dingen lieben dich, Und meinen Nechsten gleich als mich. Am letzten End Dein Hülff mir send, Damit behend, Des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, Dem Vater aller Güte, Und JEsu Christ seinm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein Hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hier in dieser Zeit, Und folgends in der Ewigkeit.

III.

In seiner eigenen Melodey:
Oder: Ach GOtt vom Himmel sih.

VOn allen Menschen abgewand, Zu dir gen Himmel oben, O HErr, hab ich mein Hertz und Hand, In meiner Noht, erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu Schanden werden mich, Daß sich der Feind nicht freue.

2. Den keiner wird beschamet stehn, Von denen, die dir trauen: In deiner Hut die sicher gehn, Die auf dich feste bauen. Zu Schanden werden die gebracht, Die deine Langmuht, Güt und Macht Aus Übermuht verachten.

3. HErr, zeige mir ja deine Weg, Und mir dein Recht auch lehre: Leit mich auf deiner Warheit Steg, Du bist mein Ruhm und Ehre, Mein Heil und Trost, Mein Schutz und Raht: Auff deine Rettung, Hülff und Gnad Hoff ich nun alle Tage,

4. Gedencke der Barmhertzigkeit, Die mir dein Wort zusaget, Und wende von mir alles Leyd, Das mich im Hertzen naget: Gedencke auch an deine Treu Und Güte, die da täglich neu, Und von der Welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr, An meiner Jugend Sünde, Und daß ich dich erzürnt so sehr,

sehe, Wie ich es nun empfinde: Denck aber meiner allezeit, Nach deiner grossen Gütigkeit, Und väterlichen Liebe.

6. Der HErr ist gnädig fromm und gut, Den Sünder zu berichten, Der elend ist und Busse thut, Ohn Heuchler-Schein und dichten: Er lehrt ihn seinen Willen rein, Schreibt ihm denn das ins Hertz hinein, Den rechten Weg zu wandeln.

7. Des HErren Weg ist lauter Treu Und Warheit Jung und Alten, Wenn sie ihn lieben, und dabey Sein Zeugniß willig halten. O HErr, durch deine Gnad und Huld, Verzeihe mir doch alle Schuld, Um deines Nahmens willen.

8. Wer in des höchsten Furcht sich hält, Der geht die rechte Strassen: Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wil er nicht verlassen: Er segnet ihn mit milder Hand, Daß er kan wohnen in dem Land, Und gibt das seinen Saamen.

9. Wer stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Wird sein Geheimniß wissen, Den Gnaden-Bund wird er gelehrt, Kan reichen Trost geniessen. HErr, allezeit seh ich zu dir, Denn du bald meine Füsse mir Wirst aus dem Netze ziehen.

10. Ach! wende zu mir ohn beschwer Dein Antlitz aus erbarmen, Und schicke Hülff und Rettung her Mir Einsamen und Armen: Mein Hertzens-Angst ist groß und viel, Derselben setze du ein Ziel, Und führe mich aus Nöthen.

11. Du bist der HErr, der helffen kan, Drum schau auf meine Plage: Vergib, dis Sünd und nimm mich an, Auf daß ich nicht verzage. Sih an der Feinde grosse Zahl, Wie sie ohn Ursach allzumal Mich nur aus Frevel hassen.

12. Bewahre mich, HErr, in Gefahr, Laß mich zu Spott nicht werden: Laß schlecht und recht in immerdar Behüten mich auf Erden. Dein warte ich, und bitt, o GOtt, Wollst Israel aus aller Noth Gewaltiglich erlösen.

112.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

O From-

O Frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein Gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o liebster GOtt, Nicht hast Gefallen an meinem Tod, Und ist dein hertzliches Begehren, Daß ich mich sol zu dir bekehren:

3. Auf dis Wort, lieber Vater fromm, Ich armer Sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern Tod Und heilige fünff Wunden roth.

4. Deins lieben Sohns JEsu Christ, Der mir zu gut, Mensch worden ist, Laß deine Gnad und Gütigkeit Mehr gelten als Gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine Huld Zudecken alle meine Schuld, So werd ich arm verlohrnes Kind Frey, loß und ledig aller Sünd.

6. Ich wil, o HErr, nach deinem Wort Mich bessern, und fromm seyn hinfort: Damit ich mag nach dieser Zeit Gelangen zu der Seligkeit.

113.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO sol ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen Sünden? Wo sol ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, Mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller Gnad, Auf dein Gebot und Rath, Kommt mein betrübt Gemüthe Zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen Ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind Werff alle meine Sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe Wunden, Da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, Die schöne rothe Fluth, Wasch ab alle meine Sünde, Mit Trost mein Hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröstt, Weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, Hastu verscharrt im Grabe, Da hast du es verschlossen, Da wird es bleiben müssen.

6. Ist

6. Ist meine Bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein Blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Bluts, Damit ich überwinde Todt, Teufel Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen So muß ihr Troß bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, Hat solche Stärck und Krafft, Daß auch ein Tröpflein kleine Die gantze Welt kan reine, Ja gar aus Teufels Rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein Reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mag alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und so an deinem Leibe Ein Gliedmaß Ewig bleibe.

114.

Mel. Vater Unser im Himmelreich

SO wahr ich lebt, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod, Vielmehr ist dis mein Wunsch und Will, Daß er von Sünden halte still, Von seiner Boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menschen-Kind, Verzweifle nicht in deiner Sünd. Hier findest du Trost, Heil und Gnad, Die GOtt, dir zugesagt hat, Und zwar durch einen theuren Eyd? O selig dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, Denck nicht: Es ist noch gute Zeit, Ich wil erst frölich seyn auf Erd, Und wann ich Lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, Denn Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch wer auf Gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen Sinn, Und seiner Seelen selbst nicht schont, Der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi Blut und Tod: Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du biß Morgen leben solt Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du heut bekehre dich: Eh Morgen kömmt, kuas ändern sich. Wer heut ist frisch gesund und roht, Ist Morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne Buß Dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und Busse thu dem Augenblick, Eh mich ein schneller Tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

115

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit

WEh mir! daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne Maaß und Ziel, Von GOtt mich abgewendet: Der mir doch nichts, den lauter Gnad Und Wolthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen Leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein Hertz so fest veeschlossen, Darinnen er mein Schutz in Noht Zu seyn war unverdrossen: Viel Greuel hab ich drein gebracht, Des HErren Gutthat nicht bedacht, Muthwillig sie vergessen.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste Sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweifflen kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine Nissethat, Die mich bißher besessen: Doch ist weit grösser deine Gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller Frist Bey dir die Gnad und Güte.

5. Die

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese Welt gestanden: Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine Gnad ich wart und hoff: Ach laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen Welt Gesind Sein Erbtheil hat verschwendet, Dich, als das Lebens Brodt ohn Scheu Hindan gesetzt, und wie die Säu Nach Trähern mich gesehnet.

7. Ich habe dir offt wiederstrebt, Gefolget meinem Willen, Und den Begierden nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen: Das höchste Gut hab ich verachtt, Auf dis, was zeitlich ist, gedacht, Mein Hertz daran gehenget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geübt für Frevelthat: Ins Meer wollst du sie sencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, Ein neues Hertze schaff in mir, Um JEsu Christi willen.

116.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

ICh armer Sünder komme hier, Mit höchst-betrübtem Hertzen, O GOtt, für deine Gnaden-Thür, Und klage dir mit Schmertzen Die Sünden all Und jeden Fall, Denn ich für dir begangen, Von Jugend auf: Meins Lebens-Lauff Hat nichts für dir zu prangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, Unmüglich zu erzehlen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn Hat mich davon, Durch seinen Tod, entbunden: Dennoch hab ich Jetzt lassen mich Die Sünd aufs neu verwunden.

3. Es ist auch mein Undanckbarkeit Sehr groß biß auf die Stunde, Ich habe dir zu keiner Zeit Gedanckt von Hertzen-Grunde, Für deine Treu, Die täglich neu, Für deine Lieb und Güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich hast du mit Gedulz Bisher mein

mein verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster Hort, Dich meiner angenommen: Hast nichts gespart, Nach deiner Art Biß ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar offt, An mein Hertz angeschlagen: Du hast mir lieblich zugerufft, Den Himmel angetragen: Hast früh und spat, Durch viel Wolthat, Zur Busse mich bewogen: Auch mit Trübsal, Angst, Noht und Quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopffet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die Ohren zugestopffet, Durch Unbedacht Dis gantz verachtt, Den Rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduldt, und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit Fug und Recht Das Leben mir verkürtzen, Und mich, als einen bösen Knecht, Hinab zur Höllen stürtzen, Der ich ohn Scheu, Ohn Leyd und Reu In Sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir Raum und Ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz dis bey sich bedenckt, Möcht es für Angst zerspringen. Die grosse Sicherheit mich kränckt, Wil Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet. Ich bin nicht wehrt, Daß mich die Erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt, daß man mich nennt Ein Werck von dir geschaffen. Wehrt bin ich, daß all Element Zur Straffe mich hinraffen. So weit hats bracht Der Sünden Macht, Ich muß es frey bekennen: Wo du sihst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit, Ich falle dir zu Fusse. Verwirff den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich Busse. Dein Angesicht Mit Gnaden richt, Auf mich betrübten Sün-

der, Gib einen Blick, Der mich erquick: All Angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz Aus Väterlicher Liebe. Vergib die Sünd, heil allen Schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefält an mir, Und alles Böse meide: Biß ich zur Schaar Der Engel fahr, Hinauf in deine Freude.

117.

Mel. Wenn mein Stündlein verhanden.

ICh will von meiner Missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülff und Raht Hiezu, o GOtt, bescheren, Und deines guten Geistes Krafft, Der neue Hertzen in uns schafft, Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht Sein Elend selbst empfinden: Er ist ohn deines Wortes Licht Blind, taub, ja todt in Sünden. Verkehrt ist Will, Verstand und Thun: Des grossen Jammers wollst du nun, O Vater mich entbinden.

3. Klopff durch Erkäntniß bey mir an, Und führ mir wol zu Sinnen, Was böses ich für dir gethan: Du kanst mein Hertz gewinnen, Daß ich aus Kummer und Beschwer, Laß über meine Wangen her Viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben danck ich deiner Hand: Du hast mich überladen Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brodt: Du machst, daß mir noch keine Noht Biß hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt Tieff aus der Höllen Fluthen: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem Guten. Bißweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit Vaters-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach! nein, ein anders saget mir Mein Hertze und Gewissen: Darin ist leider nichts gesund, An allen Orten ist es wund Vom Sünden-Wurm gebissen.

7. Die Torheit meiner jungen Jahr, Und alle schwe-

le schnöde Sachen, Verklagen mich zu offenbahr: Was sol ich Armer machen? Sie stellen, HErr, mir fürs Gesicht Dein unertraglich Zorn-Gericht, Der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen, Ihr ist auch weder Maaß noch Zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner doch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit Gantz unbesorgt geschlaffen, Gesagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unser Schuld So strenge fort, es hat Gedult Der Hirt mit seinen Schafen.

10. Jetzt aber alls zugleich erwacht, Mein Hertz wil mir zuspringen: Ich sehe deines Zornes Macht, Dein Feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des Todes und der Höllen Reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn ich solcher Noht? Nichts helffen Thür und Riegel. Wo flieh ich hin? O Morgenröth, Ertheil mir deine Flügel: Verbirge mich, o fernes Meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr Klippen, Berg und Hügel!

12. Ach! alls umsonst, und könt ich gar Biß in den Himmel steigen, Und wieder in die Höll alldar Mich zu verkriechen neigen: Dein Auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine Schand und mich Der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine Wunden: Laß mich da eingeschlossen seyn Und bleiben alle Stunden. Dir ist ja, o du GOttes Lamm, All meine Schuld am Creutzes-Stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, Daß er sein Hertze lencke, Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner Sünde dencke, Und wegen dieser Straff und Last, Die du auf dich genommen hast, Ins Meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit, Mit Ernst und Sorgfalt, meiden All böse Lust und Eitelkeit, Und lieber alles leyden, Denn daß ich Sünd aus Fürsatz thu. Ach! HErr, gib du stets Krafft dazu, Biß ich von hier werd scheiden.

118.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

OCh wis wil es endlich werden! Ach, wie wil es lauffen ab! Daß ich stets hang an der Erden, Und so wenig Andacht hab: Ja, daß ich im harten Sinn Ohne Busse gehe hin. JEsu, mir mein Hertze rühre, Mich zur wahren Busse führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, Und mein Sünden-Hertz ist kalt. Ich erkenne ohne Scheue Meine Fehler mannigfait: Und doch sonder Traurigkeit, Lebe ich in Sicherheit. JEsu, mich doch so regiere Daß ich wahre Busse spüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt: Dann mein Geist der lässt sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum Abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein Hertz aus Gnaden Dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil dann mein Geist erstorben, Und mein Fleisch hat Uberhand, Seh ich nicht was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt Mein Verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem Fleische Raum. JEsu, mir die Gnade gönne, Daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache dann von Sünden Auf, o du mein sichrer Geist Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heisst. Komme, weil die Gnaden Thür Nun noch stehet offen dir. JEsu zu so gutem Wercke Mich mit Hertzens-Andacht stärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt: Wie du seine Gnad und Hulde Hast verworffen und verspott: Und wie du, aus seiner Ruh, Selbst der Höllen eylest zu. JEsu, mir mein Hertze lencke, Daß es diese Noht bedencke.

7. Ach!

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren, So verlaß ich diesen Stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine Hand: Hilff mir Schwachen, hilff mir auf, Steure meinem Sünden-Lauff HErr, um deiner Marter willen, Wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem Blut Die Abwaschung meiner Sünden: Dieses stärcket meinen Muth, Dis erfrischet meinen Sinn, Ob ich gleich ein Sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein fromm Leben führe.

119.

Mel. Aus tieffer Noht schrey ich.

O Sünde, du verfluchtes Gifft, Das uns von GOtt abwendet! O Gifft, das gar die Seele trifft, Das uns so heßlich schändet! Du nimmst hinweg die wahre Ruh, Ja, setzest auch alsdann uns zu, Wenn sich das Leben endet.

2. Woher kömmt diese Grausamkeit, Die uns das Hertz abnaget? Woraus quillt doch das schwere Leyd, Das uns so hefftig plaget? Ach! GOtt, die Schuld ist gar zu groß, Und wir zu zahlen arm und bloß, Drum sind wir so verzaget.

3. Wir werden all, o Sünden Kind, In dieser Zahl gefunden, Demnach wir GOtt verpflichtet sind Mit zehen tausend Pfunden: Wer aber zeigt mir einen Mann, Der diese Schuld zu nehmen an Sich hertzhafft unterwunden?

4. Ach! keiner bis auf diese Stund Hat solches unterstanden: Drum bitten wir, aus Hertzen-Grund, In diesen Laster Banden: HErr trage doch mit uns Gedult, Vergib, und laß uns durch die Schuld Nicht werden gar zu schanden.

5. Wir sind, verderbt, kein Mensch ist rein Und unbefleckt zu finden: Solt einer unbeschmitzet seyn, Und gäntzlich rein von Sünden? Ach! nein uns alle trifft der Fluch: Was läßt ein Blut-gefärbtes Tuch Für Freud uns doch empfinden?

6. Doch liegen wir, o GOtt, für dir, Nicht unsre do-

sre böse Sachen, Die uns zur Höllen stürtzen schier, In etwas schön zu machen: Sie sind ja wie Rosin so rohr, Ihr Lohn ist Teufel, Höll und Tod: Erbarm dich nur der Schwachen.

7. Vergib uns unsre Missethat, Und laß die Schuld doch stecken, Die dich so hart beleidigt hat, Daß wir für dir auch stecken: HErr, deckst du nicht die Sünde zu, So läßt uns Satan nimmer Ruh, Zur Rechten und zur Lincken.

8. Kein ander Mittel find ich hier, Als bloß, HErr, deine Gnade, Denn niemand ist gerecht für dir, Zu groß ist ja der Schade: Nur JEsus Christus macht gerecht, Durch den ich armer Sünden-Knecht Mich aller Bürd entlade.

9. Nur dieser JEsus GOttes Sohn, Ist in die Welt gekommen, Durch Lieb erregt von seinem Thron, Hat willig angenommen Der armen Menschen Fleisch und Blut, Bevorab thät er das zu gut Uns Sündern, nicht den Frommen.

10. Um seiner willen heb jetzt doch, O Vater aller Güte, Von mir das schwere Sünden-Joch, Und wende dein Gemühte Zu mir, mit wahrer Lieb und Treu: O JEsu, dein Verdienst erfreu Mein Hertz, Seel und Geblüte.

11. Wolan, ich weiß, Vergebung bringt Gerechtigkeit und Leben. Doch, was mir aufs Gewissen dringt, Ich muß erst selbst vergeben Dem Nächsten seine Missethat, Womit er mich beleidigt hat, Ja seyn ihm hold daneben.

12. GOtt wil mir ja zehn tausend Pfund Aus lauter Gnad erlassen: Wie solten denn mein Hertz und Mund Den armen Mitknecht hassen? Wer nicht verzeihet in der Zeit, Der sol dort in der Ewigkeit Aufs grausamlichst erblassen.

13. Ich setz in meiner Bitt hinzu: GOtt wolle mir verzeihen, So gern als ich dem Nächsten thu, Und mich der Schuld entfreyen: Haß ich nun ihn, so bitt ich Rach, Und muß hiernegst nur Weh und Ach, Sammt allen Teufeln schreyen.

14. Weg

14. Weg mit dem Zancken, Haß und Neid Ich wil die Feind auch lieben. Ja, GOtt, es ist mir hertzlich leid, Daß ich nicht stets geblieben In treuer Lieb und Sanftmuhts Pflicht: Wolan, die Bessrung wil ich nicht Hinführo mehr verschieben.

120.

Mel. Lobet den HErren :,: Denn er ist.

O Weh mir Sünder! :,: Was soll ich anfangen! Weil ich von wegen meiner Missethaten :,: Bey meinem GOtt in Feindschafft bin gerahten. O weh mir Armen! :,:

2. Wer kan mir helffen? :,: Ach! es ist ja leider! Allhier auf Erden gar niemand zu finden :,: Der mich bey GOtt, von wegen meiner Sünden, Außsühnen künte :,:

3. Ach! ich Elender :,: Soll nun seyn verlohren: Denn GOttes Eyfer stürtzet mich zur Höllen :,: Da ich, samt andern meine Mitgesellen, Ewig sol leiden :,:

4. O meine Seele :,: Nimm die Noht zu Hertzen: Ach! falle doch mit wahrer Reu und Busse :,: GOtt, deinem Vater alsobald zu Fusse, und suche Gnade :,:

5. Er ist barmhertzig :,: Freundlich und gedultig, Von grosser Liebe, Treue, Huld und Güte :,: Darum wird sich sein Väterlich Gemüthe Auch dein erbarmen :,:

6. Nun GOtt, ich liege :,: Jetzt vor deinen Augen, Mit flehen, bitten hier auf meinen Knien :,: Biß du mir alle Sünden hast verziehen: Ach! sey mir gnädig :,:

7. HErr sey mitleidig :,: Gegen dein Geschöpffe, Das alle Krafft zum Guten hat verlohren :,: Und dem die Schuld ist erblich angebohren; Drum sey mir gnädig :,:

8. Erbarm dich meiner :,: Deines Sohnes wegen, Der so viel Marter, Angst und Pein gelitten, Damit er das, was ich hab überschritten Bey dir aussühnte :,:

9. Nun, HErr, ich traue :,: Daß durch diese Bitte Dein Vater-Hertz wird lassen sich erweichen :,: Und du mir darauf Gnade wirst erzeigen. Ich glaub es feste :,:

10. Drum ich die Worte :,: Da du sprichst zu andern, Daß ihre Sünde ihnen sey vergeben :,: Mit starckem Glauben, mir zum Trost und Leben, Auch auf mich deute :,:

11. Ach! GOtt, wie friedlich :,: Ist nun mein Gemühte: Es ist gantz aller Angst und Furcht entladen :,: Dieweil ich weiß, daß du mich wirst zu Gnaden Wieder annehmen :,:

12. Lob, Preiß und Ehre :,: Sey dir, HErr, gesungen, Für solche deine grosse Lieb und Güte :,: Ich sage noch aus danckbarem Gemühte: Lob sey dir, HErre :,:

13. Hilff, daß ich künfftig :,: Möge Christlich leben, Und deinen guten Geist mich leiten lassen :,: Dagegen aber alle Sünde hassen. HErr, gib es gnädig :,:

121.

Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

VAter, laß mich Gnade finden, Gib mir wieder Trost im Sinn, Der ich, wegen meiner Sünden, So betrübt und traurig bin. Sihe, mein GOtt, wie ich hier Jetzt für deiner Gnaden-Thür, Mit dem Zöllner schamroht stehe, Und dich um Vergebung flehe.

2. Du bist heilig, ich hingegen Voller Ungerechtigkeit, Muß es bloß aufs bitten legen, Und auf deine Güsigkeit Setzen meine Zuversicht: Dann so du, HErr, dein Gericht Liessest ohne Gnad ergehen, Würd es übel um mich stehen.

3. Aber, ach! nach deiner Lehre, Wilst du keines Sünders Tod, Sondern daß er sich bekehre Und frey werde seiner Noht, Dieser Trost erquicket mich Als der ich auch ängstiglich Reu und Leid bey mir empfinde, Uber meine schwere Sünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf Erden, Drum vergossen hat sein Blut, Auf daß könne selig werden, Wer im Glauben Busse thut. Ach! sein Creutz und Dornen Kron Bring ich hier für deinen Thron: Seinen Tod und Blutvergiessen Laß mich Armen auch geniessen.

5. Zwar ich solte längst seyn kommen, Da es noch war rechte Zeit: Doch ist dadurch nichts benommen Deiner grossen Gütigkeit. Keine Busse ist zu spät, Wenn sie nur von Hertzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen Annoch noch zu Hertzen gehen.

6. Grosser GOtt voll Lieb und Treue, Laß, durch JEsu Wunden doch Meine späte Buß und Reue Für dir etwas gelten noch: Denke doch nicht weiter dran, Was ich habe mißgethan: Laß mein arges Sünden-Leben, Mir aus Gnaden seyn vergeben.

7. Wirst du nun mir armen Sünder, O mein GOtt, barmhertzig seyn, Und in der Zahl deiner Kinder Wiederumb mich nehmen ein, So wil ich von Hertzen dich Dafür preisen ewiglich Drum in JEsu Christi Namen Wolst du mich erhören. Amen.

Vor der Beichte.

122.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

O Du Schöpffer aller Dinge, Höre, höre mein Gebet, Das ich jetzo für dich bringe, Weil mein Hertz in Aengsten steht. Meine Sünden ängsten mich Darum komm ich hier für dich, Und bekenne meine Sünden: Ach! HErr, laß mich Gnade finden.

2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind zu dir, Bin ich auch nicht außgenommen, Noch gewiesen von der Thür Der Genaden, sondern du Wirst mir schaffen Fried und Ruh Vor den Sünden, die mich drücken, Und mir wieder Trost zuschicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl hast geredt: Nun hast du, o GOtt gesprochen, Such mein Antlitz im Gebet. Darum komm ich auch für dich, Such dein Antlitz: Ach! laß mich Bey dir Trost und Gnade finden, Sprich mich loß von meinen Sünden.

4. Sih die Handschrifft, die ich gebe Hier in deine Händ, o GOtt, Drinn du sprichst: So wahr ich lebe, Ich will nicht des Sünders Tod, Sondern daß